

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 150.

Neuenbürg, Samstag den 24. September

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Die in der gemeinschaftlichen Verfügung der R. Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 13. März 1887 (S. 68 des Regierungsblatts) betr. Einführung der neuen Marschgebührenvorschrift im Absatz 3 erwähnten, den Gemeinden ausgehändigten Marschgeldertabellen enthalten Sammelpunkte, welche gleichzeitig auch Garnisonen sind, und in welche daher die Einberufungen direkt zum Truppenteil vorkommen. In solchen Fällen sind jedoch nicht die in den Marschgeldertabellen der Gemeinden enthaltenen Gebühren zahlbar, da direkt zum Truppenteil Einberufene nach anderen Grundätzen mit Marschgebühren abgefunden werden, als die in das Landwehrbataillonsquartier beziehungsweise in einem Sammelort Einberufenen; vielmehr werden, wenn die Einberufung direkt zum Truppenteil erfolgt, die Landwehrbezirkskommandos die zuständige Gebühr auf der Gestellungsordre vormerken mit dem Zusatz, daß für den vorliegenden Fall nicht der in der Marschgeldertabelle der Gemeinde berechnete Betrag, sondern der vom Landwehrbezirkskommando auf der Gestellungsordre angegebene Betrag zahlbar ist, da die Einberufung zum Truppenteil direkt erfolge.

Hievon wird den Gemeindebehörden mit dem Auftrag Eröffnung gemacht, in den vorgenannten Fällen die Vermerke der Landwehrbezirkskommandos auf den Gestellungsordres genau zu beachten und eine Abschrift gegenwärtiger Bekanntmachung in die Marschgebührenvorschrift einzukleben.

Den 22. September 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 1. Oktober d. J. vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus obere Lehenwaldhalde, hinterer Hahnenfals, oberer und mittlerer Schablesweg, Lehmgrube und Bördere Langsteig des Distr. Eiberg:

Rm.: 1 buchene, 42 Nadelholz-Scheiter, 4 eichene, 36 buchene, 10 birchene, 854 Nadelholz-Auschuß-Scheiter u. Prügel, 228 Nadelholz-Prügel, 197 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz und 10 buch. und 378 Nadelholz-Reisprügel.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Oktober vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb aus dem Staatswald Mutterthal, Delberg, Harbt, Ob. Dobelberg der Gut Rothenjol mit Dobelwäsele der Gut Herrenalb, Rotherain, Schweizerkopf, Teichloh, Hint. Hilsgraben der Gut Gaisthal:

1 Rm. eichene Scheiter, 21 dto. Anbruch, 85 Rm. buchene Scheiter, 97 Nadelholz-Scheiter, 77 dto. Prügel, 117 Rm. Laubholz und 110 Rm. Nadelholz-Anbruch; ferner aus Abt. Wildbaderwegle: 2 Rm. buch. Scheiter, 2 dto. Abfall, 9 Rm. Nadelh.-Scheiter, 1 dto. Prügel und 124 Rm. dto. Anbruch.

Stadt Wildbad.

Verkauf von tann. Brennrinde.

Am Samstag den 24. September d. J. morgens 11 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald an der Linie Abtheilung 5 beim Sannwirt:

137 Rm. tann. Brennenden im Aufstreich verkauft.

Schwann.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Ludwig Wagner, Löwenwirts hier kommt am

Mittwoch den 5. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr

im II. und letzten Termin auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude Nr. 27.

1 a 13 qm ein zweistöck. Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller, die Schildwirtschaft zum Löwen,

85 " eine dto. Scheuer mit Stallung

44 " Scheuer-Anbau, darunter Schweinstall, südlich an der Scheuer,

37 " Hütte auf Freispfosten,

3 " 27 " Hofraum gemeinschaftlich mit Nr. 27 a.

6 a 16 qm. mitten im Dorf an der Hauptstraße neben Ludwig Jäck zum Köhse, Wilhelm Aldinger und Karl Wagner.

Gärten:

Nr. 83 6 a 4 qm Gras- u. Baumgarten

7 " Fußpfad, neben Ludwig Jäck und Karl Wagner.

Acker:

Nr. 854/855:

8 a 82 qm Acker auf der Preuß, neben Friedrich Merkle und Jakob Jaas,

Nr. 1225:

93 a 11 qm Acker,

6 " 2 " Baumacker,

30 " Dede,

19 " Fußpfad,

99 a 62 qm neben dem Feldweg Nr. 11. Nr. 382:

82 a 63 qm Acker in Buschäckern

74 " Grasrain neben Christoph Schüller und Jakob König Wittwe.

Wiesen:

Nr. 482 6 a 8 qm in Kernwiesen neben Mathens Bächler und Gottfried Wolfinger.

Gesamtanschlag 15 120 M

Zwangsverwalter ist Gemeinderat Jaas.

Unbekannte Kauflustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit vor der Versteigerung durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Treiber.

Das gesamte Anwesen wurde im ersten Termin zu 9100 M angekauft und ist in Folge Nachgebots zu 9500 M angekauft.

Den 11. September 1887.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand:

Schultheiß Böhlinger.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichts-Gegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.



Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurzes einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 Mark zu entrichten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neu eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädisiert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat zu geschehen: für Hall: bei dem Schulvorstand Landwirtschafts-Inspektor Riadt; für die übrigen landwirtschaftlichen Winterschulen bei dem betreffenden Vorsitzenden der Schulkommission und zwar: für Heilbronn bei Oberamtmann Regierungsrat Böslund, für Ravensburg bei Oberamtmann Mählichlegel, für Reutlingen bei Oberbürgermeister Benz, für Ulm bei Oberamtmann Regierungsrat Rampacher.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, 15. Sept. 1887.

Werner.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Generalversammlung

am Sonntag den 2. Oktober 1887
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Höfen.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Abnahme der Rechnung des Vorjahres (§ 52 und 66 der Statuten).
2. Beratung wegen Abänderung des § 13 der Statuten.

Den 19. September 1887.

Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Neusaß.

410 Mark

liegen zum Ausleihen à 4 1/2 % parat bei der Gemeindepflege.

Calmbach.

Darlehens-Offert.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen
7500 Mark

zum Ausleihen gegen doppelte Pfandsicherheit und 4 1/2 % Zins parat.

Gemeindepfleger Prof.

Herrenalb.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft circa **6 junge gute Pferde**, welche zu jedem Dienstauglich sind.

Mönch, Posthalter?

Pforzheim.

Pferde-, Wagen- u. Pferde-Geschirr-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe setze ich drei Pferde im Alter von 4 bis 7 Jahr dem Verkauf aus, sowie 5 Fuhrwägen und 5 Pferdegeschirre, einen Pferderechen, eine Handdrehmaschine und eine Handschrotmühle.

Marquardt, Altstadt 11.

Uhren u. Ketten.



Brillen, Zwicker, Thermometer

Beste saure

Mostäpfel

werden Montag den 26. September auf der Station Höfen der Zentner zu 7 M abgegeben. Bestellungen nimmt an

Schmied Schmanderer in Höfen.

Dienstmädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo? sagt d. Redaktion.

Neuenbürg.

Bürstenwaren und italienische Reisbesen empfiehlt billigt

A. Weik, Drechsler.

Jeder Soldat,

welcher diesen Herbst zu seinem Truppenteil einberufen wird und sein Putzzeug, Kamm- und Bürstenwaren etc. etc. billigt bei mir einkauft, erhält als Geschenk eine Cigarrenspitze oder Tabakspfeife

A. Weik, Drechsler Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein noch ganz neues

Oval-Faß,

606 Liter haltend, verkauft

Ernestine Kappler.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Jak. Mech.

Neuenbürg.

Verkauf.

Unterzeichnete ist geneigt, über nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung am Montag den 26. September morgens 9 Uhr

in ihrem Hause, Wildbaderstraße, einen Verkauf abzuhalten, wobei vorkommt:

- 1 Pferd, braun Wallach, 10 Jahr alt, vertraut und gut im Zug,
- 1 1 1/2-jähriges Kind,
- 2 Kühe,
- 1 Mutterschwein, trächtig,
- 1 Paar starke Läufer Schweine,
- 1 Einspänner-Chaischen,
- 2 Pferdegeschirre,
- 1 ein- und zweispänner Kasten Schlitten mit Polster und Pelz,
- 2 aufgerichtete Leiterwagen, leichter und starker Einspänner,
- 1 Schnappkarren für ein Pferd mit Lanne,
- 1 Holzschlitten samt Lanne,
- 1 Pflug, 1 Egge, 1 Ruzmühle,
- 2 Futterstühle,
- 1 starke Brückenwage, 1 Schraubstod mit Bank,
- 1 Schmierbod, Ketten, Seile und noch verschiedene für Fuhrwerk und Landwirtschaft passende Gegenstände.

Ferner Fässer:

11 Stück weingrüne Ovalefässer von 600—850 Liter Gehalt, verschiedene runde Fässer von 30 bis 600 Liter aufwärts, worunter 4 Stück Fährling.

Sämtliche Fässer sind in gutem Zustande.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 21. September 1887.

Carl Mahler Wtw.

Calmbach.

Ein ordentl. Fahrknecht

findet eine Stelle bei

Fritz Barth, Fuhrmann.

Im Verlag von **Erwin Herwig** in Göppingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt gegen Frankoeinsendung von M 1 in Briefmarken zu beziehen:

Die Schöpfung der Erde

und

ihre Bewohner.

Von **Dr. F. A. Oenstedt**, Professor der Geologie u. Mineralogie an d. Universität Tübingen.

2. Auflage mit 22 Illustrationen. Elegant geheftet mit illustr. Umschlag. Preis M 1.

Von dieser vorzüglichen, für jedermann verständlichen Schrift des berühmten Geologen wurden in kurzer Zeit 3000 Exemplare verkauft!

Auf Michaeli wird für eine kleine Familie ein reinliches fleißiges

Mädchen

gesucht, das selbstständig kochen und gute Zeugnisse vorlegen kann.

Näheres Durlacherstr. 19, Pforzheim.



Acht bis zehn Stück fette Schweine

sind feil. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von J. Mech.

Winter-Burkin

für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 2.35 pr. Mtr., versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus, **Oettinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Burkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

Zur Frage der Verlängerung der Legislaturperiode haben sich bekanntlich die offiziellen Organe dahin geäußert, daß die Regierung wohl nicht die Initiative ergreifen werde. Nunmehr verlautet, daß sich die Führer der nationalen Parteien über die Verlängerung der Legislaturperioden auf fünf Jahre verständigt haben und daß ein entsprechender Antrag nach Eröffnung des Reichstags eingebracht werden wird.

Die Ergebnisse der deutschen Manöver werden allseitig als überaus erfreuliche geschildert.

Berlin, 21. Sept. Die Berufung des Reichstags wird kurz nach dem 20. November beabsichtigt.

Generalfeldmarschall Graf Moltke beabsichtigt, sich auf einige Zeit nach Kagaz in der Schweiz zu begeben und dann seine Besitzung Kreizau anzusehen, um dort in aller Zurückgezogenheit den 26. Oktober zu verleben, an welchem Tage der greise Marschall sein 87. Lebensjahr vollendet.

(Ein eisernes Jubiläum.) Ein wichtiger Sedenstag für das gesammte deutsche Vaterland ist der 23. Sept. An diesem Tage sind es fünfzig Jahre, daß König Friedrich Wilhelm III. behufs Erbauung der Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam — der ersten preussischen Bahn — die diesbezügliche Kabinettsordre erließ. Die Anregung zur Erbauung der Bahn gab der Rationalökonom Friedrich List, dessen Bemühungen auch die kurz zuvor erbaute Dresden-Leipziger Bahn ihre Entstehung verdankte. In einer von ihm damals herausgegebenen Denkschrift über die Herstellung eines preussischen Eisenbahnsystems hatte er u. a. geäußert: „Unter allen civilisirten Reichen der Erde gibt es keines, welches durch die günstige Beschaffenheit des Terrains, wie durch die Wohlfeilheit des Holzes, der Lebensmittel und der Tagelöhne, mit so geringen Kosten Eisenbahnen anzulegen im Stande wäre; keines, das sich im Vergleich mit dem gegenwärtigen Zustand (1834) so große volks- und staatswirtschaftliche Vorteile versprechen dürfte, als Preußen. Durch ein von der

Hauptstadt ausstrahlendes Eisenbahnsystem wird Berlin zum Centralpunkte des größten Teils von Deutschland und im Laufe der Zeit zur Höhe von Paris sich erheben.“ Bereits jetzt nach fünfzig Jahren ist erreicht, was List prophezeite. Berlin ist eine Stadt geworden, welche für ihren eigenen Niesenverkehr von einem Bahngürtel umgeben ist, und bereits seit fünf Jahren eine Hochbahn besitzt, welche man in Paris vergebens sucht. Der Bau der Berlin-Potsdamer Bahn kostete nahezu eine Million Thaler. Am Tage der Einweihungsfahrt, den 29. Oktober 1838, sprach der damalige Kronprinz, auf den dahinrollenden Zug und auf die Menschenmenge schauend, die mit richtigem Verständnis seiner hohen Bedeutung den Tag zu einem Festtage gemacht hatte, das denkwürdige Wort: „Diesen Karren, der durch die Welt rollt, hält kein Menschenarm mehr auf.“

Der Trierer Katholiken-Kongreß findet jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ an der bekannten „offiziösen Stelle“ einen sehr bemerkenswerten Nachhall. Es heißt in einer in der Form recht scharfen Polemik, die sich wesentlich gegen den Führer der Centrumspartei Dr. Windthorst richtet u. A.: „Auf der jüngst in Trier abgehaltenen Katholikerversammlung hat der Abgeordnete Windthorst für sich und das Centrum das Verdienst in Anspruch genommen, daß es seinen Bemühungen und dem Zusammenhalten der Vertreter des katholischen Volks in Preußen zu verdanken sei, wenn die Härten der sogenannten Maigesetzgebung beseitigt und der kirchenpolitische Kampf beigelegt sei. Wie die Entstehung des Kulturkampfes, so scheint auch die Beendigung desselben in faktischer Weise gefälscht werden zu sollen. Wir halten es schon im Interesse der historischen Wahrheit für unsere Pflicht, diesem Beginnen bei Zeiten entgegenzutreten, um so mehr, als gerade Herr Windthorst mit seinen ihm geistesverwandten Fraktionsgenossen Alles gethan hat, um die Herbeiführung des kirchlichen Friedens nach Möglichkeit zu verhindern. Auch die Vorlage aus dem Frühjahr dieses Jahres ist von Herrn Windthorst und seinem Anhang selbst dann bekämpft worden, als es schon längst bekannt war, daß dieselbe den Wünschen des Papstes genügte. Nicht dem Centrum und Herrn Windthorst, sondern allein Papst Leo XIII. gebührt das Verdienst, den kirchlichen Frieden gefördert und herbeigeführt zu haben. Herr Windthorst hat Alles, was in seinen Kräften stand, gethan, um den Kulturkampf zu verewigen. Konzessionen auf kirchlichem Gebiet sind für Herrn Windthorst ohne Wert, weil seine Opposition gegen die Staatsregierung den kirchlichen Kampf als Vorwand benutzte, um aus demselben die Mittel für weltlich-politisch-revolutionäre Zwecke zu beziehen.“

München, 21. Sept. Abgeordneten-kammer. In der Nachmittags-sitzung wurde die Branntweinsteuer-vorlage mit 133 gegen 18 Stimmen angenommen. 7 Abgeordnete fehlten.

Bei den Manöverübungen in der Nähe von Seedorf stürzte ein Artillerist vom Pferde und geriet unter die Räder des nachfolgenden Geschützwagens. Der Be-

dauernswerte erlag des andern Tages seinen innern Verletzungen.

Karlsruhe, 20. Sept. Die nächsten Tage gehören dem internationalen Kongreß der Vereine vom Rothen Kreuz, man erwartet etwa 200 Teilnehmer und die Gesellschaftskreise beschäftigen sich mit der Aufgabe, ihnen den Aufenthalt gastfreundlich und angenehm zu gestalten.

Karlsruhe, 21. Sept. Die Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe, welche seit mehr denn 30 Jahren ihre Liebesarbeit an Pflegebedürftigen aller Art geübt hat, wird Mittwoch den 28. Sept. nachmittags 1/2 2 Uhr in der großen Stadtkirche in Karlsruhe ihre Jahresfeier begehen und wird Herr Pfarrer Chr. Blumhardt aus Bad Boll die Festpredigt halten. Auch werden durch den Anstaltsgeistlichen Pfarrer Walter mehrere Schweigern eingesejnet werden.

Aus der Sektion Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins wurde uns folgende direkte Mitteilung:

—s. Ein prächtiger Herbsttag begünstigte am vergangenen Sonntag den vierten Ausflug der Sektion Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins. Führte der erste die Touristen in die schönen Murgthalberge, galt der zweite und dritte dem höchsten Punkte des nördlichen Schwarzwalds, der Hornisgrunde, so wurde diesmal der Weg auf den Dobel genommen. Ist die Erhebung dieses Teiles des Gebirges auch wesentlich geringer, als die der vorhin erwähnten Höhen, so gehört doch der herrliche Weg durch den prächtigen Wald, über die hübsche Hochebene bedeckt mit freundlichen Dörfern und erfrischenden Wäldern zu den schönsten, welche uns der nördliche Schwarzwald bietet. Etwa 25 Mitglieder der Sektion hatten an dem Ausfluge teilgenommen, dessen Hauptzweck eine Zusammenkunft mit den Nachbar-Sektionen Pforzheim und Baden und dem Bezirksverein Neuenbürg des württembergischen Schwarzwaldvereins bildete. In dem trefflichen Gasthose des Herrn Zeltmann zur Sonne in Dobel entfaltete sich auch bald ein gar lustiges Treiben. Ein guter Mittagstisch erquickte die müden Wanderer — im Ganzen mochten es 60 Personen sein, worunter auch die Damen zahlreich vertreten waren — und der treffliche Barnhalter löste bald die Zungen. Es würde zu weit führen, wollten wir alle der Reden gedenken, die hier teils ernsthafter Art, teils von Humor gewürzt gehalten wurden. Allzufröh rief die Stunde zum Abschied aus dem freundlichen, gastlichen Dorfe. Gegen 4 Uhr wurde der Abmarsch angetreten. Ein schöner Weg führte die Wanderer teils nach Rothenbach, teils direkt nach Neuenbürg, wo sie die Bahn nach Pforzheim brachte. Einige Stunden fröhlichen Beisammenseins in dieser Stadt bildeten den Abschluß des schönen Tages, der wohl bei jedem Teilnehmer die angenehmsten Erinnerungen zurückgelassen hat.

Eutingen, 21. Septbr. Landwirt Bittel von hier, mit Langholzführen beschäftigt, geriet auf der Bächenbrunner Straße unter sein Fuhrwerk und erlitt so schwere Verletzungen, daß alsbald der Tod eintrat.



Zu Fürst Bismarcks 25 jährigem Ministerjubiläum.

(Aus dem Hausfreund d. N. Nachr. Berlin.)
(Fortsetzung.)

Die Antworten des deutschen Kanzlers auf die Einmischungsversuche waren fest und schon damals sagten sie prophetisch voraus, was viel später sich klar gezeigt hat. „Frankreich hat die Initiative zum Kriege ergriffen und an demselben festgehalten, nachdem die erste Complication auch nach Englands Meinung materiell beseitigt war. Eine von unserer Seite jetzt zu ergreifende Initiative zu Verhandlungen würde von dem nationalen Gefühle der Deutschen, nachdem dasselbe durch Frankreichs Drohungen tief verletzt und aufgeregt worden, missverstanden werden. Unsere Stärke liegt in dem nationalen, dem Rechts- und Ehrgefühl der Nation, während die französische Regierung bewiesen hat, daß sie dieser Stütze im eigenen Lande nicht in gleichem Maße bedarf.

„Die Zumutung, daß wir jetzt einen Waffenstillstand ohne jede Sicherheit für unsere Friedensbedingungen abschließen sollten, könnte nur dann ernsthaft gemeint sein, wenn man bei uns Mangel an militärischem und politischem Urtheil oder Gleichgültigkeit gegen die Interessen Deutschlands voraussetzte.

„Daneben besteht ein wesentliches Hindernis für die Franzosen, die Notwendigkeit des Friedens mit Deutschland ernstlich in's Auge zu fassen, in der von den jetzigen Machthabern genährten Hoffnung auf eine diplomatische oder materielle Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten Frankreichs. Kommt die französische Nation zur Ueberzeugung, daß, wie sie allein den Krieg willkürlich heraufbeschworen hat und wie Deutschland ihn allein hat auskämpfen müssen, so sie auch mit Deutschland allein die Rechnung abschließen muß, so wird sie dem jetzt sicher nutzlosen Widerstande bald ein Ende machen. Es ist eine Grausamkeit der Neutralen gegen die französische Nation, wenn sie zulassen, daß die Pariser Regierung im Volke unerfüllbare Hoffnungen auf Intervention nähre und dadurch den Kampf verlängere.

„Die einmütige Stimme der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes verlangt, daß Deutschland gegen die Bedrohungen und Vergewaltigungen, welche von allen französischen Regierungen seit Jahrhunderten gegen uns geübt wurden, durch bessere Grenzen als bisher geschützt werde. So lange Frankreich im Besitze von Straßburg und Metz bleibt, ist seine Offensive strategisch stärker als unsere Defensivbezüge bezüglich des ganzen Südens und des linksrheinischen Nordens von Deutschland. Straßburg ist, im Besitze Frankreichs, eine stets offene Ausfallspforte gegen Süddeutschland. In deutschem Besitze gewinnen Straßburg und Metz dagegen einen defensiven Charakter; wir sind in mehr als 20 Kriegen niemals die Angreifer gegen Frankreich gewesen, und wir haben von letzterem nichts zu begehren als unsere von ihm so oft gefährdete Sicherheit im eigenen Lande. Frankreich dagegen wird jeden jetzt zu

schließenden Frieden nur als einen Waffenstillstand ansehen und uns, um Rache für seine jetzige Niederlage zu nehmen, ebenso handelsüchtig und ruhelos wie in diesem Jahre, wiederum angreifen, sobald es sich durch eigene Kraft oder fremde Bündnisse stark genug dazu fühlt.

„Wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß wir uns infolge dieses Krieges auf einen baldigen neuen Angriff von Frankreich und nicht auf einen dauerhaften Frieden gefaßt machen müssen, und daß ganz unabhängig von den Bedingungen, welche wir etwa an Frankreich stellen möchten. Es ist die Niederlage an sich, es ist unsere siegreiche Abwehr ihres frevelhaften Angriffs, welche die französische Nation uns nie verzeihen wird. Wenn wir jetzt, ohne alle Gebietsabtretung, ohne jede Kontribution, ohne irgend welche Vorteile als den Ruhm unserer Waffen aus Frankreich abzögen, so würde doch derselbe Haß, dieselbe Rachsucht wegen der verletzten Eitelkeit und Herrschsucht in der französischen Nation zurückbleiben, und sie würde nur auf den Tag warten, wo sie hoffen dürfte, die Gefühle mit Erfolg zur That zu machen.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Auf Veranlassung des italienischen Zirkels versammelte sich gestern eine Gesellschaft von 17 Personen (10 Italiener, 7 Deutsche) im Hotel Royal, um durch ein Festmahl den 20. Sept. 1870 zu feiern, an welchem Tage die italienischen Truppen in Rom einzogen, womit die Einigung Italiens vollzogen war. Der den Ehrenvorsitz führende italienische Bizekonsul Cattaneo wies in seiner Festrede auf die Wichtigkeit Roms für Italien hin und zitierte das geflügelte Wort Viktor Emanuels beim Einzuge: „Hier sind wir, hier bleiben wir.“

Die Rückkehr der Infanterie der Stuttgarter Garnison aus den Manövern erfolgte gestern Abend mittelst zweier Extrazüge von Balingen aus. Der Stab der 26. Kav.-Brig. ist ebenfalls gestern schon mit der Bahn eingetroffen, während die Mannschaften des hiesigen Ulanenregts, die den Weg aus dem Manöverfelde nach Stuttgart in 4 Tagmärschen machen, erst am Sonntag über Böblingen hier eintreffen können. Die beiden Extrazüge mit den Heilbronner und Ludwigsburger Garnisonen kamen mit geringen Verspätungen vor und nach 8 Uhr hier durch und fuhren nach kurzem Aufenthalt weiter.

Ludwigsburg, 21. Sept. Ich habe Ihnen die betäubende Mitteilung zu machen, daß in den Weinbergen zu Neckarweihingen ein Reblausherd entdeckt worden ist. Die Sache ist leider über jeden Zweifel erhaben, denn das Vorhandensein der Reblaus ist heute durch Prof. Nördlinger festgestellt worden. Welchen Umfang das verseuchte Areal bis jetzt erreicht hat, wird die in den nächsten Tagen fortzuführende Untersuchung ergeben. (S. M.)

Die Feuerwehrgeschäfts-Fabrik von C. D. Magirus in Ulm arbeitet laut „Schwarzw. B.“ neuerdings auch für militärische Zwecke. Sie hat schon ver-

schiedene Sturmgeräte nach Berlin geliefert und nun auch eine 22 Meter hohe Schiebleiter angefertigt, die bei dem Manöver als Ausguck- und Beobachtungsposten erstmals Verwendung finden wird. Das Ulmer Pionierbataillon hat eine solche Leiter mitgenommen.

Münsingen, 16. Sept. Gestern und heute hatten wir so starken Reif, daß außer den Gartengewächsen auch die Kartoffeln, welche seit dem letzten Regen im besten Wachsen begriffen waren, total erfroren sind.

Die bekannte Sängerin von Zandt, die im vorigen Jahre die Wildbader Kur gegen eine vollständige Lähmung der Füße mit glänzendem Erfolg gebraucht hatte, hat sich auch dieses Jahr wieder in dem Kurort eingefunden. Letzten Samstag sang die Sängerin in der lath. Kirche Gounods Ave Maria im Hochamte und entzückte durch die Schönheit ihrer Stimme das Auditorium, unter dem sich die distinguierten Persönlichkeiten aller Konfessionen befanden.

Stuttgart, 22. Sept. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln zu 3 M 30 J bis 3 M 80 J pr. Ztr. — Marktplatz: 4000 Stück Kraut zu 16—20 M per 100 Stück. — Wilhelmplatz: 50 Ztr. württemb. Obst zu 6 M 80 J, 400 Ztr. auswärtiges Obst zu 6 M 50 J pr. Ztr. — Güterbahnhof: 6000 Zentner auswärtiges Obst, waggonweise 6 M per Ztr.

Österreich.

Wien, 21. Sept. In unterrichteten Kreisen verlautet, Graf Kalnoky sei von dem Resultate der Entrevue mit dem Fürsten Bismarck hochbefriedigt und sehe mit größter Beruhigung der Entwicklung der politischen Situation entgegen. (F. 3.)

Schweiz.

In Zürich hat die Polizei letzten Samstag große Mengen unreifen Obstes konfisziert und die Verkäufer bestraft. Man ist dabei hinter folgende Manipulation gekommen: Da die Äpfel in der ersten Zeit etwas mehr gelten als auf der Höhe des Herbstes, so werden sie etwa 14 Tage vor ihrer Reife gepflückt und an einem mäßig warmen Orte auf Gurden gelegt. Es dauert wenige Tage, so zeigen die aufgeschnittenen Äpfel die als Zeichen der Reife geltenden braunen Kerne. Der Apfel selbst ist aber unreif und hält sich nicht. Der Käufer ist getäuscht und hat schlechtes Obst. Dem Bauer aber macht das etwa 10 Cts. auf Kilo.

Goldkurs der A. Staatskassenverwaltung vom 23. September 1887.

20-Frankenstücke . . . 16 M 10 J

Bestellungen

auf den Enzthaler
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.